

EQUILIBRISMUS

das sozio-ökologische Konzept – für eine Welt im Gleichgewicht



Equibrismus e. V.

Vom Mut eine sozio-ökologische Utopie zu wagen

Equibrismus e. V.
Marienstraße 19/20
10117 Berlin

Jens Hakenes
Telefon: +49 (0) 30 956 079 90
kontakt@equibrismus.org

27.11.2012

Inhaltsverzeichnis

- 1 Equilibrismus e. V. auf einen Blick
- 2 Die Akteure
- 3 Grundideen des Equilibrismus
- 4 Unterschiede zwischen dem Equilibrismus und anderen Konzepten
- 5 Neue Konzepte statt Reformen
- 6 Die Vision wird fühlbar
- 7 Aus der Idee wird Realität
- 8 Häufige Fragen
- 9 Bisherige Buchpublikationen und Auszeichnungen rund um den Equilibrismus
- 10 Bleiben Sie auf dem Laufenden

Equibrismus e. V. auf einen Blick

Equibrismus ist...	... ein sozio-ökologisches Konzept, das bereits vorhandene nachhaltige Lösungsansätze miteinander verbindet. In ihrem Sachbuch „Equibrismus – Neue Konzepte statt Reformen für eine Welt im Gleichgewicht“ haben Eric Bihl und Volker Freystedt das Konzept ausführlich beschrieben.
Das Ziel lautet...	... eine moderne Gesellschaft im Einklang mit der Natur, in der es jedem möglich ist, an der Gemeinschaft teil zu haben und seine Fähigkeiten frei zu entfalten. Statt einzelner Reformen steht ein vollständiger Paradigmenwechsel im Mittelpunkt.
Der Weg dorthin...	... führt über eine Modellregion, die als sozial-ökologisches Schaufenster fungiert. Im 2008 erschienenen Roman „Das Tahiti-Projekt“ von Dirk C. Fleck ist der französisch-polynesischen Insel Tahiti im Jahr 2022 die vollständige ökologische Wende im Sinne eines praktizierten Equibrismus geglückt. Nahezu alle beschriebenen Technologien und Konzepte sind bereits heute verfügbar.
Mitwirken können...	... alle, die sich von der Vision angesprochen fühlen und ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen möchten.
Gründung	Der als gemeinnützig anerkannte Verein wurde durch Eric Bihl 1997 in München gegründet. Seit 2011 gibt es ein Büro in Berlin.
Spendenkonto	GLS Bank Bankleitzahl 430 609 67 Konto 8212 873 600 IBAN DE 6743 0609 6782 1287 3600 BIC GENO DE M1 GLS
Kontakt	Equibrismus e. V. c/o Eric Bihl Seidlhofstraße 13 80639 München Telefon: +49 (0) 89 158 902 60 Telefax: +49 (0) 89 158 902 61 E-Mail: kontakt@equibrismus.org
Ansprechpartner	Jens Hakenes Telefon: +49 (0) 30 956 079 90 E-Mail : kontakt@equibrismus.org

Die Akteure

Entscheidend für den Weg vom Konzept über die Fiktion zur Realität sind die Menschen, die sich tagtäglich dafür einsetzen und deren Unterstützer. Einige davon stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor.

Eric Bihl: Gründer und erster Vorsitzender



Eric hat bereits einige Paradigmenwechsel hinter sich: Der gebürtige Elsässer engagierte sich für die Rettung von Robben und musste feststellen, dass es ein Kampf gegen Windmühlen ist. Zunächst machte eine Banklehre. Später zeigte ihm Helmut Creutz die Konstruktionsfehler des Geldsystems. Nach einem beruflichen Abstecher in Französisch-Polynesien ging Eric nach München, wo er seitdem im Europäischen Patentamt tätig ist. Seine große Sammelleidenschaft – die ökologischen Alternativen – brachte ihn mit Volker Freystedt zusammen. 1997 gründeten sie den Equilibrium e. V. und entwickelten das gleichnamige Konzept. Seitdem wird Eric nicht müde, mit seinem charmanten französischen Akzent weitere Menschen dafür zu begeistern.

Volker Freystedt: Gründer und 2. Vorsitzender



Als Sozialpädagoge hatte Volker viel mit der zunehmenden Verschuldung zu tun. Das brachte ihn Anfang der 1990er Jahre dazu, sich mit den Fehlern unseres Geldsystems zu beschäftigen. 1997 lernte er bei einem Kongress Eric Bihl kennen. Das Konzept des Equilibrium nahm zu dieser Zeit bereits konkrete Formen an und der systemische Ansatz faszinierte Volker. Gemeinsam mit Eric schrieb er das Buch "Equilibrium - Neue Konzepte statt Reformen für eine Welt im Gleichgewicht", das 2005 veröffentlicht wurde. Die Fehler unseres heutigen Geldsystems wurmen Volker noch immer - doch er kennt Alternativen und macht sie Tag für Tag bekannter.

Roti Make: Botschafterin in Polynesien



Roti lebt auf Rapa Iti (rund 1.200 Kilometer südlich von Tahiti) und ist ein echtes Multitalent. Sie spricht fünf Sprachen (Rapa-Sprache, Tahitianisch, Französisch, Englisch und Deutsch), ist Modedesignerin und engagiert sich für Frauen, Frieden, Freiheit und ihre Heimat Französisch-Polynesien. 2005 leitete sie den erfolgreichen Wahlkampf für Oscar Temaru, den ersten einheimischen Präsidenten des Inselstaates. Zuvor organisierte sie die Proteste gegen die Atomtests Frankreichs auf Mururoa. Eric Bihl lernte sie 2009 auf seiner

Recherchereise kennen, war fasziniert von Erics Engagement und der Idee des Equilibrismus. Seitdem setzt sich Roti für das Modellprojekt ein, knüpft Kontakte in Französisch-Polynesien und weit darüber hinaus.

Dirk C. Fleck: Autor



Dirk war bis zu ihrer Einstellung Redakteur der "Woche" und arbeitete anschließend als freier Journalist für GEO, Merian, Stern, Spiegel, DIE WELT und die Berliner Morgenpost. 1993 veröffentlichte er seinen Roman "GO! Die Ökodiktatur". Er stellte sich vor, wie wohl ein politischer Notwehrreflex aussieht, wenn die natürlichen Ressourcen erkennbar zu Ende gehen. Kritiker warfen ihm vor, er würde einer Ökodiktatur das Wort reden. Enttäuscht zog sich Dirk aus der umweltpolitischen Debatte zurück, "solange sie nicht die

Bereitschaft zur Radikalität erkennen lässt", wie er sagte. Bis Eric Bihl in sein Leben trat. Eric konnte Dirk von einer positiven Zukunftsvision im Sinne des Equilibrismus überzeugen und wieder für das Schreiben begeistern. So entstanden die beiden Equilibrismus-Romane "Das Tahiti-Projekt" und "Maeva!". Am 10. Dezember 2012 erscheint "Maeva!" im Piper Verlag als Taschenbuch unter dem Titel "Das Südsee-Virus".

Die Unterstützer

Damit möglichst viele Menschen vom Equilibrismus erfahren und das Modellprojekt als sozio-ökologisches Schaufenster entstehen kann, sind Unterstützer unersetzlich. Neben zahlreichen Privatpersonen, die sich für eine Fördermitgliedschaft entschieden haben, fördern vor allem Öko-Unternehmen den gemeinnützigen Verein. Sie haben erkannt, dass neue Schritte gewagt werden müssen und es unsinnig ist, dazu das jetzige Wirtschaftssystem eins zu eins kopieren und mit der Vorsilbe „Öko“ zu versehen.

Johannes Gutmann: Gründer und Geschäftsführer von Sonnentor



"Equilibrismus ist die Verbindung von Tradition und Moderne - für die Zukunft, umweltverträglich und in fairer Form. Diese Werte von Sonnentor, sollten allen wichtig sein, gelebt und unterstützt werden. Damit die Freude und nicht die Sorge wächst!"

Die SONNENTOR Kräuterhandels GmbH ist der Biotee- und Kräuterspezialist aus Österreich. 1988 von Johannes Gutmann gegründet, stehen Wirtschaften im Einklang mit der Natur, handwerkliche Sorgfalt und Qualität im Vordergrund.

Grundideen des Equilibrismus

Wir als Menschheit stehen vor einer Vielzahl an Herausforderungen: Eine stetig wachsende Bevölkerung muss ernährt werden, wobei zeitgleich die industrielle Landwirtschaft aus ehemals fruchtbaren Böden karge Wüsten macht. Ebenso wie die meisten herkömmlichen Wirtschaftsbereiche hängt die industrielle Landwirtschaft am Ölhahn. Dabei ist es lediglich eine Frage der Zeit, bis kein billiges Erdöl mehr die globale Wirtschaft schmieren kann. Das schwarze Gold ist nicht die einzige Ressource, die der westliche Kapitalismus und sein jetziges Geldsystem verschlingen. Beide sind abhängig vom grenzenlosen (Wirtschafts-)Wachstum bei gleichzeitig endlichen Ressourcen. Regenerative Energiequellen müssen erschlossen, Lebensraum bewahrt und soziale Gerechtigkeit hergestellt werden.

Es gibt eine Vielzahl an Organisationen, die sich für den Erhalt der Umwelt einsetzen. Die einen schützen Tiere, die anderen Pflanzen, wieder andere kämpfen allgemein gegen die Zerstörung der Umwelt. Ebenso setzen sich etliche Vereinigungen für Menschenrechte und den Weltfrieden ein. Auch das kapitalistische Wirtschaftssystem in unserer heutigen Form wird angeprangert und eine neue Geldordnung gefordert. Eine, die nicht einer blinden Gesetzmäßigkeit folgend Reichtum durch Armut erzeugt und den Staat damit vor aussichtslose Ausgleichsaufgaben beispielsweise in Form von Sozialleistungen stellt. Während manche Vereine ihre Aktivitäten auf den nationalen Rahmen beschränken, engagieren sich andere global.

Das Problem all dieser Initiativen: Sie befassen sich jeweils mit Teilbereichen, die jedoch in der Kausalität mit anderen Bereichen unweigerlich verbunden sind und sich dementsprechend auswirken. Soll die Arbeit dieser Organisationen nachhaltigen Erfolg haben, so müssen sie zumindest miteinander kooperieren. Im Einzelfall funktioniert dies mitunter hervorragend. Jedoch stehen die unterschiedlichen Umweltschutz- und Hilfsorganisationen bezüglich der Spendengelder in einer Konkurrenzsituation. Somit ist es verlockend, eigene Vorzeigeprojekte zu präsentieren, die möglichst im Alleingang entstanden sind. Ob die einzelnen Aktionen im Kontext einen Sinn ergeben, ist leider mitunter zweitrangig. Zudem stehen häufig die Symptome im Fokus der Arbeit und nicht die Ursachen, die wiederum oft systembedingt sind.

Wir haben es jedoch nicht mit Fehlern im System, sondern mit einem fehlerhaften System zu tun. Deshalb müssen wir nicht nur einzelne Symptome, sondern die jeweiligen Ursachen in den Mittelpunkt stellen. Dies ist jedoch erst umfassend möglich, wenn wir uns gedanklich vom bestehenden System lösen können und völlig neue Paradigmen zu neuen Handlungsansätzen zusammenfügen.

Der Equilibrismus verbindet bereits heute verfügbare nachhaltige Lösungsansätze aus Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft, welche sich übergreifend mit den wichtigsten Problembereichen und deren Ursachen widmen und in Kooperation

verwirklicht werden sollen. Um das Gleichgewicht der Kräfte global zu erreichen, soll nicht weiter an fehlerhaften Systemen herumgebastelt werden. Vielmehr steht ein vollständiger Paradigmenwechsel im Mittelpunkt, der sich schrittweise vollziehen kann. Als Maßstab gilt, dass jeder einzelne Schritt im Einklang mit der Natur sein muss. Die wichtigen Grundsätze dabei sind:

- Nicht gegen etwas und jemanden kämpfen, sondern sich miteinander für ein Ziel einsetzen.
- Nicht lediglich auf entstandene Probleme reagieren, sondern im Vorfeld agieren, neue Wege aufzeigen und Mitmenschen inspirieren.
- Fernab von Strafen: Das Positive soll belohnt und destruktive Energien in kreative Bahnen gelenkt werden.
- Wettbewerb soll miteinander stattfinden, um Verbesserungen zu erreichen und nicht gegeneinander, um andere zu besiegen. Wir leben alle auf dem gleichen Planeten und haben eine gemeinsame Zukunft.
- Alle Betätigungen sollten weitgehend im Einklang mit der Natur geschehen.
- In der Vielfalt liegt die schöpferische Kraft und daher ist sie in allen Bereichen der Monopolisierung vorzuziehen.
- Wirtschaftliches Handeln soll möglichst auf regionalen Kreisläufen beruhen und dem Wohle der Gemeinschaft dienen.
- Entscheidungen und Verantwortung liegen in der Hand der jeweils betroffenen Ebene: Ein neuer Spielplatz ist Sache einer Gemeinde, die Entscheidung für eine Amtssprache trifft die Region, die Regelung der Staatsbürgerschaft muss ein Land einheitlich treffen, ein Kernkraftwerk hat globale Auswirkungen.

Die größte Stärke des Equilibrismus ist gleichzeitig auch eine Schwäche: Das Konzept ist umfassend, im Prinzip einfach und dennoch komplex. Man muss sich folglich eine Weile damit beschäftigen, um es verinnerlichen zu können. Damit die Dimensionen im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar werden, sind Modellprojekte zum Anfassen als ökologische Schaufenster der nächste Schritt. Sobald der Mensch versteht, dass Alternativen funktionieren können, ist er auch bereit neue Wege zu gehen.

Unterschiede zwischen dem Equilibrismus und anderen Konzepten

- Der Equilibrismus ist biozentrisch und erkennt somit die Gesetzmäßigkeiten der Natur in ihrer Gesamtheit an.
- Im Fokus stehen Gesamtproblematiken und deren Ursachen.
- Das Ziel ist ein Paradigmenwechsel auf allen Ebenen und kein Herumdoktern an fehlerhaften Systemen. Wer renoviert schon mit großem Aufwand eine Besenkammer, wenn das ganze Haus baufällig und zugleich auf Sand gebaut ist? Wir müssen ein neues Haus errichten, bevor das alte einstürzt. Bewährtes kann dabei durchaus übernommen werden – wenn es im Einklang mit der Natur ist und dem Wohle aller dient.
- Der Equilibrismus beinhaltet ein globales Konzept für eine neue Geld- und Bodenordnung. Vielfach wird erst dadurch ermöglicht, neue Wege zu gehen und sozio-ökologische Alternativen gedeihen zu lassen, die beispielsweise ohne grenzenloses Wachstum für allgemeinen Wohlstand sorgen.
- Aus wirtschaftlicher Sicht ist der Equilibrismus von der Globalisierung weitgehend unabhängig. Ebenso ist er an keine politische Partei oder Organisation gebunden.
- Der Bürger wird wieder mündig, bei ihn persönlich betreffenden Entscheidungen agieren zu können.
- Der Start eines Modellprojekts erfolgt daher mit Einverständnis der Bevölkerung und mit deren Kooperation: Kein Überstülpen nach dem „Käseglockenprinzip“.
- Da die jeweilige Modellregion einen überschaubaren Wirtschaftsraum vorweist, können zunächst ohne größere globale Auswirkungen die einzelnen sozio-ökologischen Alternativen getestet, deren Zusammenspiel optimiert und bei Bedarf korrigiert werden. Zudem müssen zunächst im kleineren Rahmen auch nur wenige unterschiedliche Interessen in Einklang gebracht werden. Es gilt zu berücksichtigen, dass beim ersten Modellprojekt noch auf kein funktionierendes Pendant verwiesen werden kann und somit die Skepsis ohne dieses Beispiel höher ausfallen kann.
- Ein Modellprojekt benötigt nur einen Bruchteil der finanziellen Mittel, die ein globales ökologisches Umstrukturierungsprogramm à la weltweitem Marshall-Plan beanspruchen würde. Zunächst können im überschaubaren Rahmen Erfahrungen gesammelt werden, die später auf andere Regionen übertragbar sind.

Neue Konzepte statt Reformen

Als 16-Jähriger sah der gebürtige Elsässer Eric Bihl einen Dokumentarfilm über Elefanten, die massakriert wurden. Der junge Mann konnte nicht begreifen, warum ein totes Tier wertvoller war, als ein lebendes. „Ich erkannte, dass unser Wertesystem auf dem Kopf steht. Schließlich würde niemand ein Kunstwerk von Vincent van Gogh zerstören, um Einzelteile daraus zu entnehmen.“ Folglich engagierte sich Bihl im Tierschutz. Sieben Jahre nach seinem Schlüsselerlebnis zog es ihn beruflich nach Deutschland. Er begann sich für eine natürliche Wirtschaftsordnung und für den Schutz von bedrohten Völkern einzusetzen.

Schnell erkannte er jedoch, dass er sich in seinem Wirken auf Symptome in Teilbereichen konzentrierte und nicht auf die Ursachen, die wiederum systemisch bedingt sind. Ausschlaggebend dafür war unter anderem eine Begegnung mit dem Wirtschaftsanalytiker Helmut Creutz, welcher Bihl die Fehler im derzeitigen Geld- und Wirtschaftssystem aufzeigte. „Damals verstand ich, dass man viel tiefer graben muss, um an die Wurzeln der heutigen ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme zu gelangen.“ Statt weiterhin zu versuchen in einem fehlerhaften System zu agieren, widmete sich Bihl dem Aufbau des sozio-ökologischen Konzepts Equilibrismus. 1997 gründete er in München den gleichnamigen gemeinnützigen Verein, den er als erster Vorsitzender leitet.

Bald darauf stieß der heutige zweite Vorsitzende, Volker Freystedt, hinzu. Gemeinsam veröffentlichten Bihl und Freystedt 2005 das Sachbuch "Equilibrismus - Neue Konzepte statt Reformen für eine Welt im Gleichgewicht". Das Werk gibt ausführliche Einblicke in Hintergründe und Möglichkeiten und ist als Konstruktionshilfe für ein Modellprojekt gedacht.

Damit sich möglichst viele Menschen in die Vision einfühlen und in eine Welt im Gleichgewicht (Equilibrium) eintauchen können, nahm die Idee eines Romans Gestalt an. Alles was Eric Bihl und seine Mitstreiter benötigten, war ein Autor, der sich begeistern ließ. Ein geeigneter Kandidat war schnell gefunden. Er musste lediglich von einer positiven Zukunftsvision überzeugt werden...

Die Vision wird fühlbar

Der Hamburger Journalist Maximilian Cording ist es gewohnt von den Krisenherden der Welt zu berichten. Im Jahre 2022 sind Leid, Gewalt und Umweltkatastrophen sein täglich Brot. Das grenzenlose Wirtschaftswachstum verschlingt die letzten grünen Flecken der Erde und die Verteilungskämpfe um die noch verbliebenen natürlichen Ressourcen sind unter den Großkonzernen in vollem Gange. Cordings aktueller Auftrag führt ihn nach Tahiti, dessen Regierung Pressevertreter aus aller Welt eingeladen hat. Was Cording hier erfährt, stellt alles bislang Erlebte in den Schatten.

Während die Menschheit ringsherum im Chaos zu versinken droht, ist dem Inselstaat Tahiti die vollständige ökologische Wende im Stile eines gelebten Equilibrismus gelungen. Still und unbemerkt hat sich eine moderne Gesellschaft etabliert, die im Einklang mit der Natur lebt:

Tahitis Straßenbild prägen Elektrofahrzeuge aus Pflanzenfasern, sämtliche Energie wird aus regenerativen Quellen gewonnen, Lebensmittel biologisch-dynamisch angebaut und neue Gebäude werden aus Hanfbeton errichtet. Regionale Wirtschaftskreisläufe und das bedingungslose Grundeinkommen haben den allgemeinen Wohlstand deutlich erhöht. Niemand arbeitet mehr aus wirtschaftlichem Zwang, kein Betrieb muss ständig wachsen und deswegen seine Produktion erweitern. Die dadurch frei gewordene Zeit nutzen die Einwohner für den Aufbau einer erweiterten Demokratie und die eigene spirituelle Sinnsuche.

So ist es im Roman "Das Tahiti-Projekt" von Dirk C. Fleck zu lesen, der 2008 veröffentlicht wurde. Die Erzählung mag utopisch anmuten, doch in Wahrheit sind alle darin beschriebenen Technologien und Konzepte bereits heute verfügbar – und unter dem Dach des Equilibrismus vereint.

Warum ein Roman?

Gerade als Eric Bihl und Volker Freystedt gemeinsam am Sachbuch „Equilibrismus - Neue Konzepte statt Reformen für eine Welt im Gleichgewicht“ arbeiteten, regte der damalige und leider im Frühjahr 2004 verstorbene Unterstützer Sir Peter Ustinov einen Roman an. Dieser sollte die Vision noch deutlicher spürbar machen und in der Fiktion die Umsetzung des Konzepts vorwegnehmen. Die Idee fand Anklang, doch wer sollte den Roman verfassen?

Durch einen Fernsehbeitrag wurde Eric Bihl auf Dirk C. Fleck aufmerksam. Bereits 1993 hatte dieser den Roman "GO! Die Ökodiktatur" veröffentlicht. Darin steht die Welt am Abgrund, bis eine Diktatur an die Macht kommt, um den bevorstehenden Kollaps zu verhindern: Die ökologische Wende wird den Menschen aufgezwungen. Wer sich an der Umwelt versündigt, muss mit drakonischen Strafen rechnen. Die Natur steht an erster Stelle, erst dann kommt der Mensch. Fleck erhielt für sein Werk 1994 den Deutschen Science Fiction Preis. Mit seinem Werk wollte Fleck vor den

möglichen negativen Entwicklungen warnen und das Bewusstsein für eine rechtzeitige Wende schärfen. Jedoch wurde dem Autor von Kritikern vielfach vorgeworfen, er sympathisiere insgeheim mit der von ihm erdachten Diktatur. Enttäuscht, derart missverstanden zu werden, zog sich Fleck vollständig aus der ökologischen Diskussion zurück – bis ihn Bihl für eine positive Zukunftsvision und das Schreiben eines neuen Romans begeistern konnte.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Im Jahr 2009 gewann Fleck mit dem ersten Equilibrismus-Roman "Das Tahiti-Projekt" erneut den Deutschen Science Fiction Preis. Seinen Mut, entgegen dem literarischen Trend kein düsteres Endzeitszenario zu skizzieren, sondern einen Ausblick auf eine lebenswerte Zukunft zu zeigen, wurde belohnt.

Im März 2011 erschien der viel beachtete Folgeroman "MAEVA!", der ab 10. Dezember 2012 als Taschenbuch unter dem Titel „Das Südsee-Virus“ erhältlich ist – inklusive bislang unveröffentlichter Kapitel. Dank Dirk C. Fleck ist die Vision des Equilibrismus für viele Menschen inzwischen mehr als nur ein ferner Traum. Jetzt ist es an der Zeit, Taten folgen zu lassen.

Aus der Idee wird Realität

Bei Konzept und Fiktion soll es nicht bleiben. Der nächste Schritt ist ein praktisches Modellprojekt à la Tahiti-Projekt. Mit einem ökologischen Schaufenster soll der Beweis angetreten werden, dass unsere moderne Gesellschaft im Einklang mit der Natur existieren kann, ohne auf Komfort verzichten zu müssen. Das Modellprojekt soll in einem unabhängigen Land realisiert werden, welches beste Voraussetzungen wie einen überschaubaren Wirtschaftsraum, politische und soziale Stabilität bietet, aber auch (ökologische) Probleme hat. Im Vorfeld haben die Equilibristen 43 unabhängige Inselstaaten unter die Lupe genommen.

Tahitis Nachbarinsel Moorea war einer der ersten Standorte, die genauer untersucht wurden. Im Jahr 2010 führte Eric Bihl viel versprechende Gespräche, unter anderem mit dem Bürgermeister und hatte bereits ein brachliegendes Areal im Blick. Leider entschieden sich die Verantwortlichen für einen eher herkömmlichen Ansatz, die wirtschaftlichen Probleme der Insel zu lösen: den Neubau eines weiteren Hotels. Bihls Reise war dennoch ein Gewinn: Er lernte Roti Make kennen, die sich seitdem als Equilibrium-Botschafterin für das Modellprojekt einsetzt.

Auf der ebenfalls zu Französisch Polynesien zählenden Insel Rapa Iti sind mit Roti Makes Hilfe die vorbereitenden Schritte derzeit am weitesten gediehen: Die politischen Gremien – der Rat der Weisen, die Hüter der Erde und Bürgermeister Tuanainai Narii – haben sich in offiziellen Schreiben an den Verein für die vollständige ökologische Wende ausgesprochen. Sie möchten das weltweit einzigartige Modellprojekt in ihrer Heimat umsetzen.

Ein weiterer möglicher Standort ist der unabhängige Inselstaat Niue, welcher etwa 2.400 Kilometer nordöstlich von Neuseeland liegt. Erste Kontakte mit Premierminister Toke Talagi und Staatssekretär Richard Hipa sind geknüpft. Im Februar 2012 hat ein Vertreter des Equilibrium e. V. auf einer Recherchereise vor Ort die Möglichkeiten ausgelotet und viel versprechende Gespräche geführt. Für Herbst 2012 ist eine weitere Reise geplant.

Auch ein extraterritoriales Gebiet auf Island ist eine Option, ebenso kommen private Inseln in Betracht. Welche sozio-ökologischen Alternativen letztlich zum Einsatz kommen, hängt von den jeweiligen örtlichen Begebenheiten ab. Das Grundgerüst ist jedoch in weiten Teilen stets identisch:

Gelebte Kooperation

Das Modellprojekt wird gemeinsam mit Einheimischen verwirklicht. Daher setzen die Equilibristen nicht nur die Zustimmung der jeweiligen Regierung voraus, sondern auch das Einverständnis der Bevölkerung – schließlich wird diese aktiv eingebunden. Das traditionelle Wissen bereichert moderne Methoden, zudem sind direkte Demokratie und mündige Bürger wichtige Bestandteile des Equilibrium.

Zusammen mit Experten der einzelnen sozio-ökologischen Alternativen und Studenten verschiedener Universitäten wird der Standort zunächst von möglichen Altlasten befreit, die je nach Beschaffenheit ökologisch verträglich entsorgt werden. Danach steht dem eigentlichen Modellprojekt nichts mehr im Wege:

Die fünf Lebensgrundlagen unserer modernen Gesellschaft

- Energie
- Behausung
- Kleidung
- Nahrung
- Mobilität

entstehen im Einklang mit der Natur und in regional-wirtschaftlichen Kreisläufen. Dabei kann aus einer Vielzahl ökologischer Alternativen gewählt werden, die jeweils passend für die ausgewählte Region des Modellprojekts sind. Sobald diese Grundbedürfnisse befriedigt sind, können politische und gesellschaftliche Reformen in den Bereichen Geld- und Bodenordnung, bedingungsloses Grundeinkommen, Gesundheit, Bildung, ein neues parlamentarisches und kulturelles System folgen.

Im Abschnitt „Häufige Fragen“ wird der Start eines Modellprojekts skizziert.

Häufige Fragen

Was ist Equilibrismus und was ist das Ziel des gleichnamigen Vereins?

Es ist ein sozio-ökologisches Wirtschaftskonzept, das bereits vorhandene nachhaltige Lösungsansätze aus den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft miteinander verbindet. Equilibrismus bedeutet Gleichgewicht und leitet sich ab vom lateinischen Wort *aequilibrium* (*aequus* = gleich, *libra* = Waage). In ihrem Sachbuch „Equilibrismus – Neue Konzepte statt Reformen für eine Welt im Gleichgewicht“ haben Eric Bihl und Volker Freystedt das Konzept ausführlich beschrieben. 1997 gründete Eric Bihl in München den gleichnamigen gemeinnützigen Verein.

Das Ziel ist ein vollständiger Paradigmenwechsel: Eine moderne Gesellschaft im Einklang mit der Natur, in der es jedem möglich ist, an der Gemeinschaft teil zu haben und seine Fähigkeiten frei zu entfalten. Der Mensch versteht sich dabei wieder als Teil eines großen Ganzen, als Teil der Natur.

Der Weg dorthin führt über eine Modellregion als ein sozio-ökologisches Schaufenster. Im 2008 erschienenen Roman „Das Tahiti-Projekt“ von Dirk C. Fleck ist der französisch-polynesischen Insel Tahiti im Jahr 2022 die vollständige ökologische Wende im Sinne eines praktizierten Equilibrismus geglückt. Fast alle beschriebenen Technologien und Konzepte sind bereits heute verfügbar.

Wie weit ist die konkrete Umsetzung des realen Modellprojekts?

Es gibt noch kein Projekt im Stadium des „Anfassens“. Auf der Insel Rapa Iti in Französisch-Polynesien sind die vorbereitenden Schritte derzeit am weitesten gediehen: Die politischen Gremien – der Rat der Weisen, die Hüter der Erde und Bürgermeister Tuanainai Narii – haben sich in offiziellen Schreiben für die vollständige ökologische Wende ausgesprochen. Sie möchten das weltweit einzigartige Modellprojekt in ihrer Heimat umsetzen. Als nächstes wird ein erster Experte entsandt, um vor Ort eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Darüber hinaus sollen alle Einwohner der Insel zum Vorhaben befragt werden. Unterstützung vor Ort gibt es durch Equilibrismus-Botschafterin Roti Make, die teilweise auf Rapa Iti lebt.

Ein weiterer möglicher Standort ist der unabhängige Inselstaat Niue, welcher etwa 2.400 Kilometer nordöstlich von Neuseeland liegt. Erste Kontakte mit Premierminister Toke Talagi und Staatssekretär Richard Hipa sind geknüpft. Ende Februar 2012 hat ein Vertreter des Equilibrismus e. V. auf einer Recherchereise vor Ort die Möglichkeiten ausgelotet und viel versprechende Gespräche geführt. Auch ein extraterritoriales Gebiet auf Island ist eine Option, ebenso kommen private Inseln in Betracht.

Aktuelle Informationen zum Stand des Modellprojekts sind im Equilibrismus-Blog zu finden.

Warum soll das Modellprojekt am anderen Ende der Welt umgesetzt werden?

Ein Satz von Michael Ende bringt die Begründung für diese ganz bewusste Entscheidung auf den Punkt: „Auf einem Dampfer, der in die falsche Richtung fährt, kann man nicht sehr weit in die richtige Richtung gehen.“ Das betrifft vor allem das derzeitige Wirtschaftssystem, speziell die Geld- und Bodenordnung. Deshalb haben die Equilibristen beschlossen, nach einer Region zu suchen, die weniger stark von der Globalisierung abhängt, die einen vergleichbaren Lebensstandard und ähnliche Probleme wie Europa hat, aber gleichzeitig über genügend Ressourcen verfügt, um eigene Reformen auch durchzustehen. Französisch-Polynesien ist eine mögliche Region, die diese Kriterien erfüllt. Es gibt aber noch einige weitere Regionen.

In Europa käme derzeit nach Einschätzung der Equilibristen nur Island infrage. Erste Kontakte sind auch dort bereits vorhanden, allerdings befinden sie sich noch in einem sehr frühen Stadium.

Soll die ökologische Wende alleine auf technischen Lösungen beruhen?

Der Equilibrismus besteht aus mehr als technischen Lösungen. Entscheidend ist auch, das derzeitige Wirtschaftssystem nicht eins zu eins zu kopieren und mit der Vorsilbe „Öko“ zu versehen. Denn eine ökologische Kreislaufwirtschaft sollte auch ohne Wachstum zum allgemeinen Wohlstand beitragen, um Ressourcen zu schonen und den Energieverbrauch zu senken. Wichtig ist, dass zu jedem Zeitpunkt im Einklang mit der Natur gehandelt und gewirtschaftet wird. Neben den fünf Lebensgrundlagen Energie, Behausung, Kleidung, Nahrung und Mobilität spielen gesellschaftliche und soziale Aspekte eine große Rolle, damit jeder an der Gemeinschaft teilhaben und seine Fähigkeiten frei entfalten kann. Unsere heutige, westlich geprägte Arbeitswelt bietet mitunter dafür nur wenige Freiräume. Daher sind beispielsweise das bedingungslose Grundeinkommen sowie Geld- und Bodenreformen und ein neues Parlamentssystem wichtige Eckpfeiler des Equilibrismus, ebenso eine Bildungsreform, die das traditionelle Wissen in der jeweiligen Modellregion berücksichtigt.

Wann kommt eine Region für das Modellprojekt infrage?

Der Standort muss über einen überschaubaren Wirtschaftsraum verfügen, welcher es den verschiedenen sozio-ökologischen Alternativen erlaubt, sich frei zu entfalten. Zunächst wirken sich diese Alternativen bewusst noch nicht global aus, so dass verschiedene Ansätze probiert und bei Bedarf korrigiert werden können. Die entscheidende Voraussetzung dafür ist, sich aus dem jetzigen System vorerst weitgehend ausklinken zu können. Außerdem sind politische und soziale Stabilität,

aber auch nicht erfüllte Bedürfnisse, beispielsweise durch ökologische Probleme, wichtige Aspekte.

Entscheidend ist auch, dass die Einwohner und die politischen Verantwortlichen mit dem Vorhaben einverstanden sind, schließlich werden sie aktiv eingebunden. Im Modellprojekt ist das traditionelle Wissen vor Ort eine wichtige Grundlage, die mit modernen Methoden kombiniert wird. Darüber hinaus ist die direkte Demokratie ein Bestandteil des Equibrismus. Aus diesem Grund haben die Einwohner von Anfang an Mitspracherecht. Lösungen sind erst dann nachhaltig, wenn sie auf Dauer funktionieren können und für alle Beteiligten einen Gewinn darstellen. Das Modellprojekt ist für keine neue Gemeinschaft gedacht, sondern für die jeweils vorhandene Gesellschaft.

Bestens geeignet sind daher unabhängige Inselstaaten, deren Bewohner und Regierungen bereit sind, neue Wege zu beschreiten und eine vollständige sozio-ökologische Wende zu vollziehen. Denkbar wären aber auch extraterritoriale Gebiete größerer Staaten oder private Inseln, wo in Pionierarbeit ein Modell aufgebaut wird.

Wie muss der lokale Standort für das Modellprojekt beschaffen sein?

Neben der Größe von mindestens 25 Hektar sind freie Transportwege und Trinkwasserquellen entscheidende Merkmale, wobei auch ein Zugang zum Meer wünschenswert ist. Zudem müssen Flächen für den Anbau von Lebensmitteln und Möglichkeiten zum Gewinnen von ausreichend regenerativer Energie vorhanden sein. Einheimische kennen ihr Land bereits seit Generationen und daher ist ihr traditionelles Wissen eine wertvolle Grundlage. Wichtig ist auch, Rücksicht auf kulturelle Stätten oder auf für archäologische Ausgrabungen reserviertes Gebiet zu nehmen.

Wie kann ich mir die konkrete Umsetzung des Modellprojekts vorstellen?

Die Umsetzung erfolgt in mehreren Stufen. Der Ablauf kann in der Realität flexibel gestaltet werden, wie unser aktuelles Beispiel Rapa Iti zeigt. Da sich die örtlichen Gegebenheiten und die Bedürfnisse der Einwohner teilweise massiv unterscheiden, ist es nahezu unmöglich, sich minutiös an einer starren Checkliste zu orientieren.

Schritt 1

Zunächst gilt es, ein geeignetes Land oder einen geeigneten Inselstaat zu finden und dann vor Ort das Gelände und die Möglichkeiten zu erkunden. Finden die Kundschafter geeignete Gebiete, werden die Erstkontakte zur örtlichen Bevölkerung, zur jeweiligen Regierung und Entscheidungsträgern aufgebaut; es kommt zu ersten Treffen. Im Gepäck haben die Kundschafter Informationsmaterial über den Equibrismus, Muster von ökologischen Produkten und idealerweise auch den Roman „Das Tahiti-Projekt“ in der jeweiligen Landessprache. Darin macht Autor Dirk

C. Fleck die Vision des Equibrismus fühlbar, denn: Fast alle darin vorgestellten Alternativen sind bereits heute verfügbar.

Den Kundschaftern folgen Experten der fünf im Equibrismus beschriebenen Lebensgrundlagen Energie, Behausung, Kleidung, Nahrung und Mobilität, die für eine moderne Gesellschaft im Einklang mit der Natur gesichert werden müssen. Zunächst gilt es heraus zu finden, ob dies am ausgewählten Standort möglich ist. Die Experten analysieren beispielsweise Bodenbeschaffenheit, klimatische Verhältnisse, vorhandene Quellen regenerativer Energie, Trinkwasserqualität und welche Altlasten – etwa in Form von Abfällen – vorhanden sind.

Schritt 2

Eignet sich das Territorium, kommt es zu einem offiziellen Treffen mit Regierung und örtlichen Entscheidungsträgern. Der Start des Modellprojekts wird jetzt genauer skizziert und die möglichen sozio-ökologischen Alternativen im Detail vorgestellt. Von Anfang an werden die Einwohner eingebunden und es wird auf ihr traditionelles Wissen gebaut. Direkte Demokratie spielt im Equibrismus eine große Rolle. Aus diesem Grund werden vor dem tatsächlichen Beginn des Modellprojekts alle Bürger zum Vorhaben befragt.

Sobald Einwohner und Regierung sich für das Modellprojekt entschieden haben, reisen bis zu zwei Spezialisten für die bereits erwähnten fünf Lebensgrundlagen an. Sie legen die genauen Standorte, etwa für die Wassergewinnung, Äcker für Nutzpflanzen, Wohnraum und dergleichen fest. Dabei wird auch das traditionelle Wissen der Einwohner genutzt, denn sie kennen in der Regel seit vielen Generationen die geeigneten Plätze.

Schritt 3

Danach wird mit dem Aufbau des Instituts begonnen, welches sämtliche Aktivitäten vor Ort koordiniert. Darin eingebunden sind Universitäten und Studenten aus der jeweiligen Region und aus Europa. Öko-Unternehmen sind nicht nur mögliche Sponsoren, sondern stellen auch ihr Fachwissen zur Verfügung. Anschließend gilt es, das Gebiet von möglichen Altlasten zu säubern und mit dem eigentlichen Modellprojekt zu beginnen. Sobald die Basis für die fünf Lebensgrundlagen geschaffen ist, können politische und gesellschaftliche Reformen beispielsweise in den Bereichen Geld- und Bodenordnung, bedingungsloses Grundeinkommen, Gesundheit, Bildung, parlamentarisches und kulturelles System folgen.

Das Ziel ist ein sozio-ökologisches Schaufenster, welches Menschen weltweit inspiriert und dadurch einen Paradigmenwechsel einleitet.

Wie kann ich bei der konkreten Umsetzung des Projekts vor Ort mitwirken?

Ziel ist, das Equibrismus-Modellprojekt vor allem mit Einheimischen, Studenten und einigen wenigen Experten zu realisieren. Es soll kein Ökodorf oder dergleichen entstehen, das Menschen aus aller Welt dauerhaft eine neue Heimat schafft.

Die Modellregion soll aufzeigen, wie die einzelnen sozio-ökologischen Alternativen im System zusammen wirken und dass ein vollständiger Paradigmenwechsel möglich ist. Dadurch sollen Menschen in anderen Regionen inspiriert werden, jeweils im Rahmen der örtlichen Möglichkeiten neue Wege zu beschreiten: Was bislang vielfach lediglich als theoretisches Konzept oder sehr vereinzelt existiert, wäre dann in der Realität greifbar – auch in Europa.

Eine konkrete Mitarbeit vor Ort ist demnach abhängig davon, welche Kenntnisse und Fähigkeiten jeder Einzelne mitbringt und wie er sich sein Wirken vorstellt. Sobald das „Tahiti-Projekt“ konkrete Formen annimmt, gibt der Verein auf seiner Internetseite die Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit bekannt.

Welche Schwächen hat das Konzept?

Die größte Stärke ist gleichzeitig auch eine mögliche Schwäche. Das Konzept ist sehr umfassend, im Prinzip einfach, aber dennoch komplex. Wer es verstehen will, muss sich eine Weile damit auseinandersetzen und sich vor allem gedanklich vom alten System lösen. Es ist leichter, Menschen für schnelle Aktionen zu begeistern. Die Ziele des Equibrismus sind dagegen langfristig und dadurch etwas schwerer vermittelbar. Es bedarf viel Geduld, diese Ziele über einen längeren Zeitraum engagiert zu verfolgen. Aber die Geduld zahlt sich aus, wie allmählich zu sehen ist.

Bei einem vollständigen Paradigmenwechsel prallen die unterschiedlichsten Interessen aufeinander. Wie kann man ihn dennoch friedlich gestalten?

Wichtig ist vor allem, dass keinerlei Zwang oder Gewalt ausgeübt wird. Bereits seit Jahren ist ersichtlich, dass wir so wie bisher nicht weitermachen können. Ab einem gewissen Punkt sind beispielsweise die Kapazitäten der Natur erschöpft und Lebensraum geht endgültig verloren. Sobald der Mensch begreift, dass er durch Achtung der Naturgesetze auf lange Sicht gewinnt, ist er auch bereit, neue Wege zu gehen. Dafür muss jedoch zunächst auf breiter Ebene ein Bewusstsein geschaffen werden.

Jedes Unternehmen und jede Struktur kann sich an den notwendigen Paradigmenwechsel anpassen. Denn mit der Reparatur von Umweltschäden und dem Aufbau ökologischer Alternativen gibt es genug zu tun. Alle Menschen sind Gewinner, wenn unser Lebensraum erhalten bleibt. Schließlich leben wir alle auf dem gleichen Planeten.

Wie unterscheidet sich der Equilibrismus e.V. von anderen Organisationen?

Es gibt viele Umweltschutz- und gemeinnützige Organisationen, die für sich betrachtet eine hervorragende Arbeit leisten und in ihrem jeweiligen Bereich durchaus Teilerfolge erzielen. Was jedoch häufig fehlt, ist eine übergeordnete und konkrete Vision. Beispielsweise, wenn hier und dort einzelne Tiere oder Pflanzen gerettet werden – an der Gesamtsituation ändert dies meist wenig. Vielfach stehen Symptome im Vordergrund der Arbeit und nicht die Ursachen, die wiederum oft systembedingt sind.

Beispielsweise ist das weltweite Finanzsystem abhängig vom grenzenlosen (Wirtschafts-)Wachstum bei gleichzeitig endlichen Ressourcen. In immer kürzeren Abständen müssen stets größere Mengen konsumiert werden, um das Wachstum künstlich am Leben zu halten. Überquellende Müllhalden und schwindende Ressourcen sind die Folge. Wird diese Vorgehensweise beibehalten, ist das Ergebnis ein GAU auf vielen Ebenen. Daher gilt es zunächst, diese Zwänge abzulegen, um neue Wege beschreiten zu können.

Beim Equilibrismus stehen daher keine vereinzelt Reformen oder Umweltschutzprojekte, sondern ein vollständiger Paradigmenwechsel im Fokus. Schließlich renoviert niemand mit großem Aufwand eine Besenkammer, wenn das komplette Haus baufällig ist und darüber hinaus auf Sand gebaut ist. Wir müssen ein neues Haus errichten, bevor das alte einstürzt. Dabei kann Bewährtes durchaus übernommen und integriert werden. Alles, was jedoch nicht enkeltauglich ist, wird durch eine entsprechende Alternative ersetzt.

Das sozio-ökologische Konzept Equilibrismus vereint solche Alternativen, die bereits heute verfügbar sind und wie Puzzlestücke kombiniert werden können. Ebenso wie beim Puzzlespiel bedarf es einer Vorlage, damit jeder weiß, wie das fertige Bild aussehen soll. Eine solche Vorlage ist der Equilibrismus: Erst wenn feststeht, wohin die Reise gehen soll, können Strategien entwickelt, Kräfte und Expertenwissen gebündelt werden – immer im Bewusstsein, ein Teil des großen Ganzen zu sein.

Wie finanziert sich der Verein?

Vor allem durch Spenden von Privatpersonen. Weitere Sponsoren sind Öko-Unternehmen, die sich der Notwendigkeit bewusst sind, neue Wege zu beschreiten. Diese Firmen stellen wir auf unserer Spendenseite vor. Einen wichtigen finanziellen Beitrag leisten auch unsere Fördermitglieder. Darüber hinaus ermöglicht der Verkauf von Büchern und Hörbüchern das gemeinnützige Engagement des Equilibrismus e. V.

Wie kann ich den Equilibrismus e.V. unterstützen?

Mitwirken kann jeder, der sich von der Vision angesprochen fühlt. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Am wichtigsten ist, die Idee weiter zu verbreiten, damit möglichst viele Menschen von den sozio-ökologischen Alternativen erfahren. Geben Sie beispielsweise den Link zu unseren Internetseiten weiter, sprechen Sie mit Freunden oder organisieren Sie einen Vortrag, wenn Sie möchten. Bitte beachten Sie, dass gerade Vorträge für uns einen hohen Arbeits- und Zeitaufwand bedeuten. Daher können nicht alle Wünsche erfüllt werden.

Darüber hinaus freuen wir uns über eine aktive Mitarbeit bei Organisation und Kommunikation. Wer will, kann unsere Arbeit auch finanziell in Form einer Spende oder einer Fördermitgliedschaft unterstützen.

Warum wurde der Roman „Das Tahiti-Projekt“ geschrieben?

Als das Sachbuch zum Equilibrismus in Arbeit war, regte unser damaliger Unterstützer Sir Peter Ustinov an, in einer Fiktion die Umsetzung unseres Konzeptes vorwegzunehmen. Dadurch könnten sich viele Leser besser vorstellen, wie der Alltag in einer sozio-ökologischen Wirtschaftsordnung aussieht. Wie sich jetzt zeigt, traf Sir Peter damit den Nagel auf den Kopf, denn das Interesse ist durch die Romane deutlich gestiegen.

In Dirk C. Fleck fanden Eric Bihl und Volker Freystedt den passenden Autor. Schon Jahre zuvor hatte er sich Gedanken über die Zukunft der Menschheit gemacht und diese in der düsteren Roman-Vision „GO! - Die Ökodiktatur“ niedergeschrieben. Basierend auf dem Equilibrismus-Konzept entwickelten die drei gemeinsam die positive Vision, die im Roman „Das Tahiti-Projekt“ zum Tragen kommt. Es folgte die Fortsetzung „MAEVA!“, welche im Dezember 2012 bei Piper als Taschenbuch unter dem Titel „Das Südsee-Virus“ erscheint. Die Romane sollen nicht nur unterhalten, sondern dienen als Vorstufe zum realen Projekt. In der Geschichte sind viele Alternativen im Sinne des Equilibrismus beschrieben und im Glossar genauer erläutert.

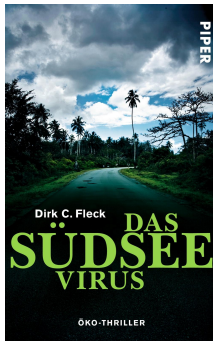
Bisherige Auszeichnungen und Buchpublikationen rund um den Equilibrismus

Auszeichnungen

- 2011 Projekt Zukunft
Gemeinsam mit namhaften Partnern aus den Bereichen Umweltschutz und Forschung präsentiert das Magazin natur + kosmos einmal im Monat ein herausragendes Projekt, welches ökologische, ökonomische und soziale Kriterien gleichermaßen erfüllt. Im April 2011 konnte der Equilibrismus die Jury überzeugen.
- 2010 UmweltMedienpreis
Einmal im Jahr verleiht die Deutsche Umwelthilfe (DUH) den UmweltMedienpreis. In der Kategorie Hörfunk waren Matthias Leitner und seine Kollegen die glücklichen Gewinner: „Die Praxis der Utopisten“ aus der Sendereihe „Zündfunk Generator“ auf Bayern 2 beschäftigte sich intensiv mit dem Equilibrismus.
- 2009 Deutscher Science Fiction Preis
Der Mut eine positive Zukunftsvision entgegen dem Trend düstere Endzeitszenarien zu entwerfen wird belohnt. Dirk C. Fleck erhält für den ersten Equilibrismus-Roman „Das Tahiti-Projekt“ den begehrten Deutschen Science Fiction Preis, der einmal jährlich vom Deutschen Science Fiction Club vergeben wird.

Buchpublikationen

2012



Roman
Dirk C. Fleck

Mittlerweile sind in der Fiktion fünf Jahre vergangen und die Ideen des Tahiti-Projekts erobern die Welt. Überall entstehen Gemeinschaften, die sich an dem sozio-ökologischen Modell orientieren und die Grundgedanken weiterführen. Kann eine ganze Weltbevölkerung in Frieden und Wohlstand existieren?

Ab 10. Dezember 2012 ist „Das Südsee-Virus“ im Handel erhältlich. Ursprünglich 2011 unter dem Titel „MAEVA!“ erschienen, enthält die neue Ausgabe bislang unveröffentlichte Kapitel.

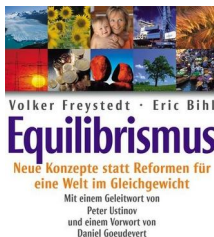
2008



Roman
Dirk C. Fleck

Im Jahr 2022 droht die Welt im ökologischen Chaos zu versinken. Einzig auf Tahiti ist die vollständige ökologische Wende gelungen. Die Bewohner der Französisch-Polynesischen Insel leben in einer modernen Gesellschaft im Einklang mit der Natur. Ermöglicht wurde dies durch das sozio-ökologische Konzept namens Equilibrismus.

2005



Signum
Sachbuch
Eric Bihl und Volker Freystedt

Als Konstruktionshilfe für einen kompletten Paradigmenwechsel haben die beiden Autoren Eric Bihl und Volker Freystedt verfügbare sozio-ökologische Alternativen unter dem Dach des Equilibrismus versammelt. Das Buch ist derzeit im Handel vergriffen, jedoch als E-Book über den Verein beziehbar.

Bleiben Sie auf dem Laufenden

Möchten Sie stets über die Neuigkeiten rund um den Equibrismus und das Modellprojekt informiert werden, so abonnieren Sie auf <http://www.equibrismus.org> unseren Newsletter oder schicken Sie eine Email an kontakt@equibrismus.org. Darüber hinaus möchten wir Sie einladen, regelmäßig unseren Blog zu lesen und uns auf Twitter zu folgen.

Aktiv mitwirken

Wir freuen uns über jeden, der sich von der Vision angesprochen fühlt und den Verein aktiv unterstützen möchte. Die Möglichkeiten hierzu sind vielfältig:

Erzählen Sie beispielsweise in Ihrem Bekanntenkreis vom Equibrismus, damit möglichst viele Menschen von den sozio-ökologischen Alternativen erfahren. Unter <http://www.equibrismus.org/jobs/> veröffentlichen wir regelmäßig Angebote für diejenigen, die sich ehrenamtlich einbringen möchten.

Spenden und Fördermitgliedschaft

In jedem Euro steckt die Kraft, die Welt nach den eigenen Wünschen zu gestalten. Wenn Sie gemeinsam mit uns in eine lebenswerte Zukunft investieren möchten, so haben Sie die Wahl zwischen einer Spende oder einer Fördermitgliedschaft. Bitte nutzen Sie hierzu eines der beiden nachfolgenden Formulare oder besuchen Sie <http://www.equibrismus.org/spenden/>.

Ihr Ansprechpartner

Bei allen Fragen rund um den Equibrismus steht Ihnen Jens Hakenes gerne zur Verfügung.



Telefon: +49 (0) 30 956 079 90

Fax: +49 (0) 30 956 079 91

E-Mail: kontakt@equibrismus.org

Spendenformular

Ich möchte den Equibrismus e. V. mit einer Spende in Höhe von

Euro unterstützen.

Bitte buchen Sie den Betrag

einmalig monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

ab (Monat / Jahr)

bis (Monat / Jahr)

von folgendem Konto ab:

Kontoinhaber

Kontonummer

Bankleitzahl

Name der Bank

Unterschrift Kontoinhaber

Hinweis: Ohne Angabe eines Datums gilt der Lastschriftauftrag ab sofort und unbefristet. Er kann jederzeit mit sofortiger Wirkung schriftlich gekündigt werden.

Ich benötige eine Spendenquittung. Für Spenden bis 200 Euro genügt dem Finanzamt statt dieser Quittung eine vereinfachte Bescheinigung, die Sie auf der Rückseite finden.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

E-Mail

Bitte halten Sie mich regelmäßig per E-Mail über Neuigkeiten auf dem Laufenden.

Den Antrag schicken Sie bitte im Original an Equibrismus e. V., Marienstraße 19/20, 10117 Berlin oder per Fax an 030 956 079 91. Für Rückfragen: 030 956 079 90.

Antrag auf Fördermitgliedschaft beim Equibrismus e. V.

Ich möchte Fördermitglied des Equibrismus e. V. werden.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

E-Mail

Bitte halten Sie mich regelmäßig per E-Mail über Neuigkeiten auf dem Laufenden.

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag (25 Euro) zahle ich per Bankeinzug von folgendem Konto:

Kontoinhaber (falls abweichend von Antragssteller)

Kontonummer

Bankleitzahl

Name der Bank

Unterschrift Kontoinhaber (falls abweichend von Antragssteller)

Ja, ich möchte den Verein zusätzlich zum jährlichen Mitgliedsbeitrag mit einer Spende unterstützen. Den jeweiligen Betrag buchen Sie bitte vom oben genannten Konto ab.

Betrag in Euro

einmalig monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

ab (Monat / Jahr)

bis (Monat / Jahr)

Ohne Angabe eines Datums gilt der Lastschriftauftrag ab sofort und unbefristet. Er kann jederzeit mit sofortiger Wirkung schriftlich gekündigt werden.

Ort / Datum

Unterschrift _____

Den Antrag schicken Sie bitte im Original an: Equibrismus e. V., Marienstraße 19/20, 10117 Berlin oder per Fax an: +49 (0) 30 956 079 91. Für telefonische Rückfragen: +49 (0) 30 956 079 90.

Hinweis: Dieses Formular können Sie bequem am PC ausfüllen. Sollten Sie es handschriftlich ausfüllen, achten Sie bitte darauf leserlich zu schreiben.

Bestätigung über Zuwendung für das Finanzamt

gültig bis 200 Euro in Verbindung mit Kontoauszug oder Einzahlungsbeleg

Der Equibrismus e. V., c/o Eric Bihl, Seidlhofstraße 13, 80639 München ist gemäß dem letzten zugegangenen Bescheid vom 20.01.2010 des Finanzamtes München (Abt. Körperschaften) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil der Verein ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Spenden an den Equibrismus e. V. sind gemäß § 10b Abs. 1 EStG steuerlich abzugsfähig.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Bankverbindung

Kontoinhaber: Equibrismus e. V.
Kontonummer: 8212873600
Bankleitzahl: 43060967
Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE67430609678212873600
SWIFT: GENODEM1GLS

Equibrismus e. V.
c/o Eric Bihl
Seidlhofstraße 13
80639 München

Telefon: +49 89 15890260
Fax: +49 89 15890261
E-Mail: kontakt@equibrismus.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Eric Bihl (Anschrift wie oben)
Volker Freystedt (Dankwartstr. 5, 80634 München)
Registergericht: Amtsgericht München
Registernummer: VR 16021